

Kurs des Landwirtschaftlichen Zentrums SG

# Kaninchen halten ist nicht einfach

Es gibt viele Arten von Ställen, in denen sich Kaninchen tiergerecht halten lassen. Eine Villa müsse es allerdings nicht sein, sagt Astrid Spiri von Rassekaninchen Schweiz.

Text und Bild: Michael Götz, Eggersriet

Der Stall muss die Grundbedürfnisse des Kaninchens decken und zur Rasse passen. «Wichtig ist, dass Ihr die Tierschutzverordnung einhaltet», betonte die Referentin. Diese verlangt im Besonderen ein Mindestmass an Bodenfläche und Stallhöhe, abgestuft nach der Grösse der Tiere, Nageobjekte, geeignete Einstreu und einen Rückzugsbereich sowie genügend Licht und frisches Wasser. Das Bundesamt für Veterinärwesen hat die Tierschutzbestimmungen auf seiner Internetseite «Tiere richtig halten» zusammengefasst: [www.bvet.admin.ch](http://www.bvet.admin.ch). Wer nicht sicher ist, ob sein Stall alle Details der Verordnung erfüllt, kann ihn von einem Tierschutzberater von Kleintiere Schweiz begutachten lassen. Der Verband bietet auch eine Zertifizierung an.

## Heikle Gruppenhaltung

Die Gruppenhaltung von Kaninchen ist viel anspruchsvoller als die Einzelhaltung. Man muss darauf achten, dass die Tiere einer Gruppe zusammenpassen. «Kaninchen können sich gegenseitig stark verletzen, ja sogar töten,



Kaninchenzüchter Wolfgang Gafner zeigt das Schneiden der Krallen.

wenn sie einander nicht mögen», ist eine deutliche Mahnung der Referentin. Man könne nicht nach Belieben die Zibben, die weiblichen Tiere, heraus- und hineinnehmen. Auch bei geschlechtsreifen Böcken wird es schwierig. Je mehr Tiere beisammen sind, desto anspruchsvoller wird die Haltung. Der Stall muss nicht nur richtig strukturiert sein, sondern das Management benötigt System. So sollte man nur Zibben in derselben Gruppe halten, welche ungefähr zur selben Zeit werfen. Zur Geburt und in den ersten zwei

Wochen danach benötigen sie spezielle Nestkammern, geschützte Orte, in welchem sie ihr Nest einrichten können.

## Jederzeit Heu bereitstellen

Kaninchen nehmen über 24 Stunden verteilt Nahrung auf und verdauen diese kontinuierlich. Die neue Nahrung schiebt den Nahrungsbrei weiter durch die Verdauungskanäle. Kommt keine neue Nahrung nach, dann bleibt der Brei liegen, fängt an zu gären, sodass es unter Umständen zu Blähungen kommt. Um dies zu vermeiden,



Der Belgische Riese zeigt sich neugierig – der Hot dot Farbenzwerg sehr ängstlich.

sollte es immer Heu in der Raufe haben. Am besten eigne sich sperriges Heu vom ersten Schnitt. Emd oder frisches Heu eignen sich für Kaninchen weniger, weil sie nachgären. Kaninchen sind Nagetiere und benagen gerne Äste. Dabei wetzen sie die Zähne ab, die kontinuierlich nachwachsen. Kraftfutter ist nur eine Beigabe für die Tiere. Die Referentin weist darauf hin, dass Futtermühlen dem Kraftfutter oft Kokzidiostatika beimischen. Um Rückstände dieser Substanzen im Kaninchenfleisch zu vermeiden, dürfen solche Kraftfutter nicht bis zum Schlachtzeitpunkt eingesetzt werden. Diese Futterzusatzstoffe beugen der Hauptkrankheit der Kaninchen, der Kokzidiose, vor. Wer seine Tiere allerdings gut beobachtet und bei Anzeichen der Krankheit schnell und richtig reagiert, könne auch ohne diesen vorbeugenden Einsatz auskommen. Kokzidiose tritt vor allem bei Stresssituationen, falscher Fütterung, mangelnder Hygiene und

bei der Freilandhaltung auf. Feuchte und ungepflegte Ausläufe sind Brutstätten für Krankheitserreger.

### Tiere regelmässig kontrollieren

Bei Kaninchen, welche im Stall gehalten werden, wetzen sich die Krallen nur wenig ab, sodass man sie regelmässig schneiden muss. Das Schneiden macht man am besten zu zweit. Eine Person legt das Tier auf den Rücken und die zweite schneidet die Krallen. Dann kontrolliert man auch die Zähne. Mit Tieren, welche Zahndeformationen aufweisen, sollte man nicht weiterzüchten. Kaninchenhaltung fängt bei der Wahl der richtigen Rasse an. Hält man die Tiere wegen des Fleisches oder wegen des Aussehens? Tiere kleiner Rassen sind eher aggressiv als Tiere grosser Rassen. Schecken, Tiere mit Zeichnungen auf dem Fell, sind eher etwas für ausgesprochene Züchter. Wer Kaninchen züchtet, sollte nur gesunde und ausgewachsene Tiere verwenden. Den Tieren ist nicht geholfen, wenn man aus «reiner Tierliebe» mit solchen züchtet, welche körperliche Mängel aufweisen. Geschlechtsreif werden die Tiere schon mit zehn bis zwölf Wochen, aber das heisst nicht, dass man sie dann schon zur Zucht nehmen soll. Auch wenn Kaninchen sehr fruchtbar sind, sollte man sie nicht überfordern. Es ist möglich, dass Zibben fünf bis sieben Mal im Jahr werfen und dabei mehr als 50 Junge pro Jahr grossziehen. Doch diese hohe Leistung fordert ihren Preis. Die Zibben werden kaum älter als ein bis zwei Jahre. Gibt man den Tieren Zeit sich zu erholen, dann können sie je nach Rasse fünf bis sechs Jahre alt werden.

### TELEX

**Seeländer Gemüsebauern mit neuer Präsidentin.** Die SVP-Nationalrätin Nadja Pieren ist zur neuen Präsidentin der Gemüseproduzenten-Vereinigung der Kantone Bern und Freiburg gewählt worden. Pieren bringt die nötige Verhandlungssicherheit mit, wenn es darum geht, den Standpunkt der Produzenten zu vertreten. Sie kann unbefangener als die Produzenten argumentieren. *lid.*

**Turnfest setzt auf Bio.** Grossanlässe, die sich der Nachhaltigkeit verpflichten, zeigen Signalwirkung. Bio Suisse unterstützt das Ziel des Organisationskomitees, das am Eidgenössischen Turnfest gesellschaftlich, wirtschaftlich und ökologisch neue Zeichen setzen will. Für Bio Suisse steht die Nachhaltigkeit im Zentrum ihres Handelns. Sie engagiert sich am Anlass und zeigt vom 13. bis 23. Juni in Biel, was Bio alles drauf hat. *pd.*

**Neue Studiengänge zu Regionalentwicklung.** Die Hochschule HAFL bietet ab 2014 zwei neue Studienangebote zur nachhaltigen Regionalentwicklung im ländlichen Raum und in Berggebieten an. Angeboten werden ein CAS in «Nachhaltiger Regionalentwicklung im ländlichen Raum» sowie eine Spezialisierung in «Regionalmanagement in Gebirgsräumen» im konsekutiven Masterstudium in angewandten Agrar- und Forstwissenschaften. Weitere Infos unter [www.hafl.bfh.ch](http://www.hafl.bfh.ch). *lid.*